

Überschäumende Neugierde

Wissenschaftsclown Jörg Birkhahn war zu Besuch in der Thadden-Grundschule und präsentierte spannende Experimente

Wieblingen. (hob) Gelbe Plastiksäcke schweben durch die Luft. Aus großen Glaszylindern schäumt und quillt es – und es will gar nicht mehr aufhören. Wissenschaftsclown Jörg Birkhahn weiß: Jetzt sind alle Kinderaugen auf ihn gerichtet. Die Schüler und Lehrer der Thadden-Grundschule staunen.

Die bunte Show hat ein klar definiertes Ziel. Kinder im Vorschul- und Grundschulalter sollen neugierig auf naturwissenschaftliche Phänomene gemacht werden. Die Kleinen sind dabei nicht nur Zuschauer sondern auch selbst begeisterte Akteure. Die Vorführung auf dem Schulhof ist nun der Abschluss eines Vormittags, an dem die Erstklässler in kleinen Gruppen selbst experimentieren durften.

Jörg Birkhahn ist Clown beim gemeinnützigen Verein Kindergartenlabor. Mit einfachen Mitteln wie Backpulver, Essig, Wasser oder Spülmittel, führt er die Kinder spielerisch an die Wissenschaft heran. Die Oberflächenspannung von Wasser, einfache chemische Reaktionen oder die Frage, wie Strom eigentlich funktioniert – all dies wird für die Grundschulkinder erlebbar. Der Wissenschaftsclown möchte dabei „nicht belehren, sondern moderieren“.

So eine wissenschaftliche Entdeckungsreise ist spannend: Die Kinder experimentieren, stellen Vermutungen an, argumentieren und überprüfen ihre Vermutungen dann im Versuch. So erhalten sie spielerische Einblicke in physikalische oder chemische Phänomene, sie lernen genaues Beobachten und sie üben auch sprachliche Fertigkeiten – weil jeder Forschergruppe später ihre Ergebnisse der Klasse präsentiert.



Faszinierend, aber ungefährlich: Jörg Birkhahn führt eines seiner ungewöhnlichen Experimente vor. Foto: RNZ

Mit Hilfe eines geheimnisvollen Pulvers wird der Clown zum Feuerspucker. Und Seifenblasen blieben auf einem unsichtbaren Kohlendioxid-See liegen. „Freude und Spannung dieser Experimente lassen sich optimal nutzen, um Kinder für bis dahin fremde Fragestellungen zu begeistern“, sagt Birkhahn. In der

Gruppenarbeit wird die Teamfähigkeit gefördert. Dabei trägt jedes einzelne Kind zum Gelingen des Experimentes bei. Die Klassen absolvieren jeweils eine Doppelstunde; die Materialien hat Birkhahn mitgebracht, so ist der organisatorische Aufwand für die Schulen gering.

Außer dem Kindergarten- und Grund-

schullabor bietet Birkhahn auch Fortbildungen für Erzieher und Lehrer an, wie sie Miniwissenschaftstage anbieten können. Kinder können dann im Rahmen eines Projekttags an von Eltern geleiteten Stationen experimentieren.

Info: www.kindergartenlabor.de

Freude über den „halben Bus“

Evangelische Gemeinde teilt sich Fahrzeug mit Wohnverein

Emmertgrund/Pfaffengrund. (Kaz) Das ist ein prima Ostergeschenk: Die evangelische Gemeinde Emmertgrund hat jetzt einen „halben Bus“ zur Verfügung, den sie sich mit dem Verein „Selbständig Wohnen“ im Pfaffengrund teilt.

Das kam so: Die neue Pfarrerin Birgit Risch pflegte auf landeskirchlicher Ebene schon länger Kontakte zum ehemaligen Kirchenrat Wolfgang Burkhardt. Dieser ist wiederum Mitgründer des besagten Vereins, den es seit 1993 gibt. Seit Risch beruflich von Weinheim nach Heidelberg wechselte, feilt sie am diakonisch-seelsorgerischen Profil ihrer Gemeinde. Dazu gehört es auch, älteren, kranken oder behinderten Mitgliedern unbürokratische Hilfe anzubieten, etwa durch einen Fahrdienst für Behördengänge, Arztbesuche oder nach Krankenhausaufenthalten. Der Kleinbus eignet sich aber auch für Einkaufsfahrten oder Ausflüge. Vielleicht werden demnächst mal die Konfirmanden damit unterwegs sein. „Ich habe jedenfalls einen Autoschlüssel und kann den Bus nach Absprache im Pfaffengrund abholen“ freut sich Risch.

Gestiftet wurde der Achtsitzer im Wert von rund 24 000 Euro von der „Stiftung Wohnhilfe“ in München, deren Kurator Dr. Ernst Schön wiederum in Weinheim wohnt. Der Unterhalt des Busses wird um die 3000 Euro im Jahr kosten. Vielleicht finden sich auch dafür Spender. Der Verein „Selbständig Wohnen“ bietet unter anderem Handwerkerdienste, Alltagshilfen und ambulante Pflege



Sie freuten sich über den neuen Bus (von links): Gerda Schwebler, Jutta Schlipa, Pfarrerin Birgit Risch, Pfarrer Wolfgang Burkhardt und Sandra Werner. Foto: Friederike Hentschel

an. Nur so ist es möglich, dass Menschen bis in hohe Alter in ihrer gewohnten Umgebung leben können.

Die „Bus-Einweihung“ ging nach dem Ostermontag-Gottesdienst im evangelischen Gemeindezentrum Emmertgrund über die Bühne. Der Gottesdienst war mit einem gemeinsamen Frühstück verknüpft. Dafür hatten einige Freiwillige ein leckeres Buffet vorbereitet und die Tische hübsch geschmückt. Essen und beten nebeneinander? Das geht. Überhaupt mag Pfarrerin Risch die etwas lockerere Art von Gottesdiensten, denn sie weiß, dass sie die Menschen damit am besten erreicht. Sorgen bereitet allerdings die Absicht der Kirchenleitung, das Gemeindezentrum im Forum 3 zu verkaufen und mit den Katholiken auf dem Boxberg gemeinsame Sache zu machen. „Wir brauchen einen Treffpunkt vor Ort“ hieß es.

Info: Die Evangelische Gemeinde Emmertgrund ist telefonisch unter 06221/7255123 erreichbar, der Verein „Selbständig Wohnen Heidelberg“ unter 06221/755168.

Gesund und lecker

Boxberger Kinderkochkurs

Boxberg. (kaf) Fast 30 Kinder aus der Grundschule Emmertgrund waren dabei, als die Initiative „Big Brothers Big Sisters“ zu einem Koch- und Backkurs unter dem Motto „Gesund und lecker“ eingeladen hatte. An zwei Nachmittagen konnten die Kinder alles zum Thema „Apfel“ und „Kartoffel“ erfahren.

Vom Chefkoch des nh-Hotels, Markus Mahler, erfuhren die Kinder, wie viele Apfelsorten es überhaupt gibt, und erklärten „Pink Lady“ zu ihrer Favoritin. Gekocht wurde jedoch überwiegend mit der Sorte „Jonagold“, die man besser backen und braten kann. Dabei entstanden leckere Köstlichkeiten wie Florentiner Apfelfringe, gefüllte Bratäpfel oder Apfelfeln. Auch die Kartoffelsorten „Sieglinde“ und „Belana“ sorgten für Heiterkeit bei den kleinen Köchen, die daraus neben Kartoffelauflauf und selbstgemachten Pommes frites auch Kartoffelmuffins zauberten. Diese verspeisten die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern, die am Ende zum Probieren eingeladen waren.

Zum Kochkurs hatte die Initiative „Big Brothers Big Sisters“ eingeladen mit Unterstützung von Markus Mahler, des Louise-Ebert-Hauses, das seine Räumlichkeiten zur Verfügung stellte, der Schulsozialarbeiter der Grundschule Emmertgrund, Patricia Weiß und Georg Kaiser, und den Wirtschaftsjuristen Heidelberg, die sich zum wiederholten Mal für das Mentorenprogramm einsetzten.

Feuerwehrmann seit dem 17. Lebensjahr

In Uwe Benders Leben spielte die Brandbekämpfung nicht nur ehrenamtlich eine wichtige Rolle

Kirchheim. (pop) Vor genau zehn Jahren wurde Uwe Bender zum stellvertretenden Stadtbrandmeister gewählt, vor sieben Jahren übernahm er als Kommandant die Leitung der Kirchheimer Freiwilligen Feuerwehr. Doch Feuerwehrmann durch und durch ist der 1959 in Heidelberg Geborene und in Kirchheim Aufgewachsene schon viel länger, und zwar seit seinem 17. Lebensjahr.

Unmittelbar nach der Realschule begann er bei der Firma Teroson im Pfaffengrund eine Lehre zum Chemikanten und verstärkte zugleich die Werksfeuerwehr. Im Vergleich zur freiwilligen Feuerwehr, blickt er heute zurück, habe die Teroson-Wehr „auch wirklich Feuer gesehen“, wofür mehrere Großbrände auf dem Firmengelände gesorgt hätten.

Besonders im Gedächtnis haften geblieben sind ihm ein Großfeuer im Versandgebäude, bei dem um die 30 000 Spraydosen in Brand geraten waren. Anfang der neunziger Jahre habe die Werksfeuerwehr gemeinsam mit der Berufsfeuerwehr einen weiteren Großbrand in einer Produktionshalle bekämpfen müssen, in der ein Blitzkleber hergestellt wurde.

Laut Bender absolvierte die Werksfeuerwehr zwischen 20 und 30 Einsätze pro Jahr. Bei dieser Zahl handele es sich nur um die „ordentlichen Einsätze“, die „vielen anderen kleinen Brände“ zählt er erst gar nicht mit. Als er 1985 stellvertretender Leiter der Werksfeuerwehr wurde,

trat er dann sogar in die Fußstapfen seines Vaters, der diesen Posten vorher innegehabt hatte.

In der Werksfeuerwehr aktiv zu sein, war dennoch kein Vollzeitberuf, und so bildete sich Uwe Bender weiter, wurde Meister und war als solcher letztlich mit 17 Mitarbeitern zuständig für die Entsorgung von Sonderabfallstoffen. Nach 33

die Teroson-Truppe 1978 ein „Leistungsabzeichen“ vergeben wollte, zeigte ihr die Abteilung Kirchheim, „wie das mit dem diesem Abzeichen funktioniert“. Sehr nachvollziehbar ließ es sich der seinerzeitige Kirchheimer Kommandant Karl-Heinz Holl nicht entgehen, Uwe Bender prompt für seine Feuerwehr zu gewinnen.

Es folgten zahlreiche Fort- und Ausbildungen, unter anderem zum Sprechfunker, Sanitäter und Führer im Führungsstab. Für den seit 1988 verheirateten Vater einer 1991 geborenen Tochter, der sich in seiner Jugend als Boxer Meriten verdiente, American Football spielte und ein ausgezeichneter Sportschütze ist, steht derzeit allerdings die Vorbereitung des „Tags der offenen Tür“ am 18. April ganz oben auf der Tagesordnung. Schließlich dürften sich an diesem Sonntag die Kirchheimer erneut mit Kind und Kegel in Richtung Feuerwehrgerätehaus in der Pleikartsförster Straße auf den Weg machen.

Kinder ist ein gutes Stichwort in Anbetracht der Unterstützung, die Uwe Bender der Nachwuchsarbeit zukommen lässt – weil er davon überzeugt ist, dass jene Jungen und Mädchen, die in der Jugendfeuerwehr Kameradschaft, Teamgeist und soziale Kompetenz kennenlernen und erlernen, es später auch als Erwachsene einfacher haben – nicht nur, aber auch im Beruf.



Vor ihm und seiner Abteilung liegt zwar viel Arbeit, doch der Kirchheimer Feuerwehrkommandant Uwe Bender freut sich schon jetzt auf den „Tag der offenen Tür“. F.: pop

Jahren Firmenzugehörigkeit wurde er „ausgelagert“. Heute ist sein Arbeitgeber ein US-amerikanisches Unternehmen, darum kümmert er sich nun im „Hardservice“ um das „Facility Management“.

Im Grunde ist die Werksfeuerwehr aber auch für sein Engagement in der freiwilligen Wehr verantwortlich. Denn als

Für Transport von Pflegegästen



Kirchheim. Da war die Freude groß: Das Mathilde-Vogt-Haus erhielt einen nagelneuen Renault Kangoo, der von zahlreichen Heidelberger Firmen gesponsert wird. Unser Bild zeigt einige Sponsoren, als das Fahrzeug in Zusammenarbeit mit der Firma Brunner Mobil vorgestellt wurde. Das Mathilde-Vogt-Haus betreibt neben einem klassischen Pflegeheim eine Vielzahl anderer Dienste für alte oder behinderte Menschen, beispielsweise auch eine Tagespflege, einen ambulanten Pflegedienst, einen Wäscheservice und das Seniorenzentrum Kirchheim. Das neue Fahrzeug wird vor allem beim Transport von Tagespflegegästen oder Besuchern des Seniorenzentrums eingesetzt. Bei der Übergabe dankte Jörn Fuchs, der Geschäftsführer der Trägergesellschaft, allen Sponsoren von Herzen. mio/Foto: RNZ

Kleingärtner sind treue Mitglieder

Jahreshauptversammlung des Kleingärtner-Vereins

Altstadt. Woran erkennt man, dass sich die Mitglieder in einem Verein wohlfühlen? An ihrer Treue. So zählt auch der Kleingärtner-Verein Heidelberg-Stadt viele treue Mitglieder. Deshalb gab es auf der Jahreshauptversammlung viele Ehrungen. Für ihre besonderen Verdienste wurden Silvia und Horst Schwarzer geehrt, die 20 Jahre lang im Vorstand aktiv waren.

Aber es gab noch mehr Ehrungen: Edgar Rudy, Trudbert Stahl, Günther Dehn, Werner Hofmann sind seit 50 Jahren dem Verein treu, Peter Lichtenberger, Karl Kraft bringen es auf 40 Jahre. Für ihre 25-jährige Mitgliedschaft wurden Wilhelmine Brand, Helmut Zach, Helga Berlinghof, Bernhard Sowa, Dr. Eugen Dammert und Elfriede Häfner geehrt.

Bei den Kleingärtnern gibt es auch Auszeichnungen in Form von Blumenpräsentationen: So erhielten 25 Vereinsmitglieder für die vorbildliche Bewirtschaftung ihres Gartens ein Blumen-Geschenk. Außer-



Wer sich in einem Verein wohlfühlt, der bleibt ihm treu. So gab es beim Kleingärtner-Verein Heidelberg-Stadt viele Ehrungen. Foto: Hoppe

dem wurde der Vorstand neu gewählt. Erster Vorsitzender wurde Manfred Joachimsthaler, zweiter Vorsitzender wurde Hans-Joachim Waldherr, Rechner wurde Erwin Betzl, Schriftführerin wurde Silvia Schwarzer. Als Beisitzer wurden ge-

wählt: Werner Beckstedde, Inge Bohne, Manfred Bohne, Bernd Boppel, Karl Gimber, Horst Schwarzer.

Außerdem wurde der verstorbenen Mitglieder Heinrich Hüholt und Franz Stich gedacht.